Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 124 — **Freitag, den 14. August 1931** — **49. Jahrgang**

Jendrzejewicz polnischer Kultusminister

Das Regierungslager stellt den neuen Minister — Staatliche Erziehung der Jugend für das herrschende System Hauptaufgabe

Warschau. Auf Antrag des polnischen Ministerpräsidenten hat der Staatspräsident Mittwoch den Abgeordneten des Regierungsblocks im Sejm Janusz Jendrzejewicz zum polnischen Kultus- und Unterrichtsminister ernannt. Die Ernennung des Regierungsblockabgeordneten Jendrzejewicz zum Unterrichtsminister an Stelle des kürzlich verstorbenen Czerwinski hat hier nicht überrascht. Da er das Vertrauen der einflußreichen obersten Gruppe genießt, rechnete die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" schon vorher mit seiner Ernennung. Das gleiche Blatt behauptet auch, daß Jendrzejewicz ein eifriger Förderer der staatlichen Erziehung der Jugend zur Befestigung des herrschenden Systems sei. Trotz der wichtigen Stellung die Jendrzejewicz bekleidet, hat er sich weitestgehende innerpolitische Zurückhaltung auferlegt. Er war übrigens bis zum Jahre 1928 als Schulinspektor tätig.

Großfeuer in einem polnischen Karmeliterkloster

Lemberg. Gestern in den Abendstunden ging über Lemberg und seine Umgebung ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in einen Straßenbahnwagen, ohne daß jedoch von den Fahrgästen jemand verletzt wurde. Ein weiterer Blitzschlag traf das Karmeliter Kloster in Rozdol und zündete. Sämtliche Wirtschaftsgebäude fielen dem Feuer zum Opfer. Die Lemberger Feuerwehr konnte das Klostergebäude selbst retten. Beim Abrücken der Feuerwehr ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Schlauchwagen der Feuerwehr fuhr gegen einem Baum, wobei ein Feuerwehrmann erhebliche Verletzungen davontrug. Insgesamt sind 34 Wirtschaftsgebäude des Klosters niedergebrannt. Der Schaden wird auf etwa 100 000 Zloty geschätzt.



Der Wiener Botaniker Prof. Wettstein †

Prof. Dr. Richard Wettstein, der berühmte Botaniker der Wiener Universität und frühere österreichische Kultusminister, der nach Rücktritt des Bundespräsidenten Hainisch vielfach als dessen Nachfolger genannt wurde, ist in Linz 69jährig verstorben. Prof. Wettstein war Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften und Vizepräsident der Oesterreichischen Akademie der Wissenschaften.

Gegen Kriegsschulden und Reparationen

Streichung der Reparationen — Voraussetzung des Hooverplanes — Der Weg zum Wiederaufbau der Wirtschaft

London. Im Anschluß an die Veröffentlichung der Beschlüsse der Sachverständigen zur Durchführung des Hoover-Planes meldet der Washingtoner Korrespondent der „Times", daß sich wahrscheinlich Präsident Hoover bei Zusammentritt des Kongresses mit der Frage der Reparationen und Kriegsschulden offener befassen werde, als man es bisher für angebracht gehalten habe. Wenn überhaupt noch ein Unterschied in der Auffassung zwischen Washington und New York bestehe, so liege er darin, daß die Finanzwelt eine größere Beschleunigung dieser Frage für notwendig halte. Es gebe keinen Menschen in verantwortlicher Stellung in Amerika der noch glaube, daß die Zahlung der Reparationen und Kriegsschulden in dem Umfang wieder aufgenommen werde, wie er in den gegenwärtigen internationalen Abmachungen vorgesehen sei. Das treffe sowohl auf den Bankier wie auf den Politiker zu, nur mit dem Unterschied, daß der erstere seine Ansicht offen ausdrücke, während letzterer noch schweigen müsse. Der amerikanische Bankier sehe außerdem, daß die Wiederherstellung des deutschen Kredits niemals auf die Dauer erfolgen könne, wenn nicht der Druck der Reparationen, der auf Deutschland laste und die Bürde der Kriegsschulden, die die Welt bedrücke, durch internationale Abkommen entweder vermindert oder beseitigt würden. Die „Morningpost" schreibt, daß man nirgends mehr als in der City von London den unheilvollen Einfluß der Reparations- und Kriegsschuldenzahlung auf die Stabilität der Märkte sowohl in politischer wie in finanzieller Hinsicht erkenne.

Die Finanzverhandlungen in Basel

Basel. Der Sachverständigenausschuß, der bei der BIZ. tagt, hat am Mittwoch vormittag seine Arbeiten fortgesetzt. Um das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen vor Beginn der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stillhalteausschüssen schriftlich niederzulegen, hat der Ausschuß seine Arbeiten am Mittwoch nachmittag unterbrochen. Wie groß der Betrag der von Deutschland geschuldeten Kredite ist, kann noch nicht annähernd angegeben werden, da er völlig davon abhängt, wie der Sachverständigenausschuß den Begriff „kurzfristig" auffaßt. Am Mittwoch nachmittag werden Privatbesprechungen zwischen den einzelnen Bankiergruppen stattfinden. Am Freitag vormittag um 11 Uhr ist die erste gemeinsame Sitzung des Sachverständigenausschusses mit den Mitgliedern der verschiedenen Stillhalteausschüsse.

Der kubanische Rebellengeneral Peraza gefallen?

London. Zu den schweren Zusammenstößen zwischen Aufständischen und Regierungstruppen auf der Insel Kuba besagen britische Meldungen aus Havanna, daß bei Gefechten in der Nähe der Stadt Los Palacios der bekannte Rebellengeneral Francisco Peraza mit einer großen Anzahl seiner Anhänger gefallen sein soll.

Macdonalds Sparmaßnahmen

London. Das Interesse der gesamten Londoner Presse konzentriert sich auf die Bemühungen Macdonalds, eine Lösung zur Ausbalanzierung des englischen Staatshaushaltes zu finden. Macdonald hat sich entgegen seiner ursprünglichen Absicht entschlossen, für den Donnerstag eine Sitzung des Sparausschusses des Kabinetts einzuberufen, der voraussichtlich auch noch am Donnerstag tagen wird. Zu diesem Zweck mußten Henderson und andere Minister ihren Urlaub abbrechen. In der nächsten Woche soll eine Vollsitzung des Kabinetts stattfinden, woraus Macdonald eine Sitzung von Vertretern der drei politischen Parteien einberufen wird.

Die beiden amerikanischen Weltflieger in Japan verhaftet

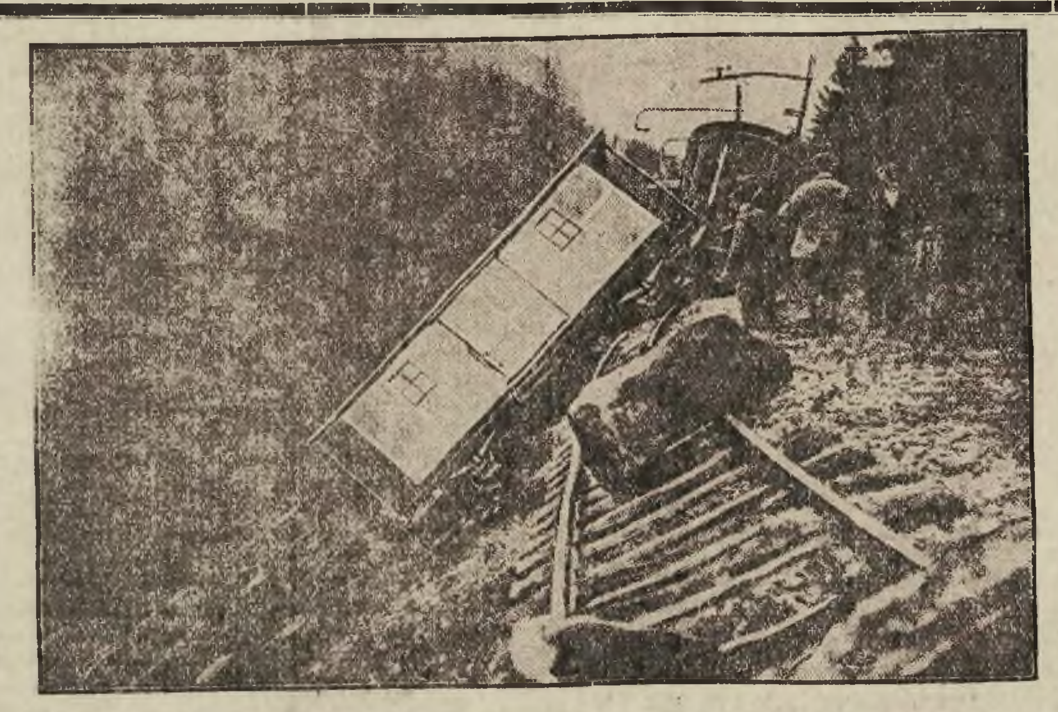
Paris. Havas meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung die beiden amerikanischen Flieger Pangborn und Herndon nunmehr verhaftet habe. Die Flieger waren nicht im Besitz einer Erlaubnis zur Ueberfliegung japanischen Gebietes und haben sich außerdem schuldig gemacht, eine verbotene Zone überflogen zu haben. Die Erregung der japanischen Bevölkerung gegenüber den Fliegern war bereits bei ihrem Eintreffen sehr groß. In ihrem Hotel standen sie seitdem unter Bewachung der Tokioter Polizei und mußten sich eine gewisse Bewegungsbeschränkung auferlegen.

Verhaftung eines früheren Mitgliedes der KPD.

Düsseldorf. Nach einer Meldung des Düsseldorfer Anzeigers ist es, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht zum Dienstag der Polizei gelungen, den von der Staatsanwaltschaft seit langem gesuchten früheren Funktionär des ehemaligen antifaschistischen Kampfbundes der KPD. Paul Beste, festzunehmen. Beste steht in dem dringenden Verdacht, zusammen mit den bereits verhafteten Böcker und Falkenberg an der Ermordung des nationalsozialistischen Studenten Alphons Erken bei einem Umzuge am Tage vor Pfingsten teilgenommen zu haben.

Bombenanschlag auf das italienische Konsulat in Pittsburg

Neuyork. Wie aus Pittsburg gemeldet wird, wurde auf das Gebäude des italienischen Konsulats ein Bombenattentat verübt, wobei das Gebäude zum Teil zerstört wurde. Der Sachschaden ist bedeutend. Personen sollen jedoch nicht verletzt worden sein. Der italienische Konsul glaubt, daß die Attentäter in antifaschistischen Kreisen zu suchen sind.



Felssturz verursacht Zugunglück

Die elektrische Lokomotive der rhätischen Bahn Chur—Filisur wurde zwischen Filisur und Stuls von einem niedergehenden Felssturz getroffen, etwa 400 Meter über die Schutthalde hinuntergeworfen und zertrümmert. Der Lokomotivführer wurde getötet, die Reisenden blieben unverletzt.

Wie eine Frau zum Mann—und wieder zur Frau wurde

Berlin. Erkläret mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur . ... Der Fall, über den Dr. H. O. Neumann aus der Marburger Frauenklinik in der letzten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ berichtet und den wir hier — behutsam angedeutet — wiedergeben, hat tatsächlich etwas Zwiespältiges an sich und zeigt, welche seltsamen Wege die schöpferische Kraft der organisch belebten Natur mitunter geht. Auch bei uns Menschenkindern. Und noch ehe sie geboren werden.

Die Tätigkeit der Keimdrüsen ist — seit Steinach weiß das heute jeder Laie — für die Bildung und Entwicklung des Geschlechts von entscheidender Bedeutung. In kaum verständlicher Launenhaftigkeit sorgt die Natur dafür, daß so ein kleines Wesen lange, lange vor der Geburt, zu einer Zeit, wo das Geschlecht noch nicht entschieden ist, beide Arten von Keimzellen — männliche und weibliche — bei sich beherbergt. Kommt es dann zur Entwicklung eines kleinen Fräuleins, so bleiben gelegentlich einmal — man möchte sagen: als latentes, als verstärktes Anhängsel — die männlichen Keimelemente bestehen. Dann aber — das kleine Früchtchen ist zur Welt gekommen und ist im Laufe der Zeit zu einer reifen Frau herangewachsen — werden diese kümmerlichen Zellelemente plötzlich aktiv, trieblebendig und geraten ins Wuchern, bilden eine förmliche Geschwulst in der weiblichen Keimdrüse . . . das Unheil nimmt seinen Gang.

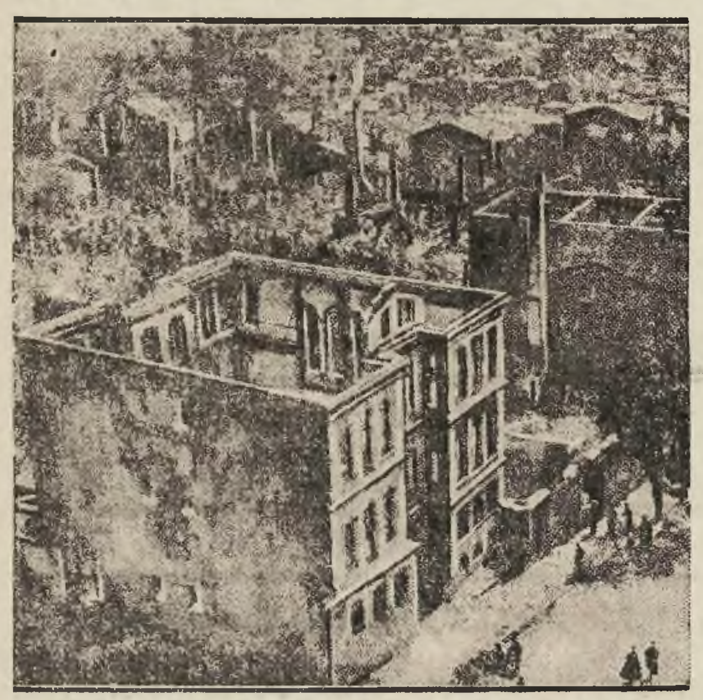
Was dabei alles entstehen kann, zeigt die von Dr. Neumann mitgeteilte Krankengeschichte, die von der „Vermännlichung“ einer 32jährigen, glücklich verheirateten Frau und ihrer „Wiederverweiblichung“ handelt.

Nach mehrjähriger Ehe stellten sich bei ihr gewisse Störungen ein, wie sie sonst dem „gefährlichen Alter“ eigen zu sein pflegen. Zugleich damit begannen die Haare am ganzen Körper auffallend zu wachsen, und binnen kurzem sproß ein üppiger Bart auf. Die Patientin magerte zusehends ab; die Brüste schrumpften vollkommen ein, die frauenhaft rundliche Gestalt bekam ein eckiges, knochiges Männerformat. Auch ihr Seelenleben veränderte sich. Die Zuneigung zu ihrem Mann machte einem Gefühl der Gleichgültigkeit Platz; sie wich ihm, scheu und angsterfüllt, so weit wie möglich aus, und auch er litt, da ihm die Veränderung nicht verborgen blieb, unter den Qualen der Entfremdung.

Die Untersuchung in der Klinik löste das Rätsel. Man fand die linke Keimdrüse in eine überpflaumengroße Geschwulst verwandelt, die jene versprengten männlichen Keimzellen in gehäufter Menge enthielt. Je mehr die Geschwulst wuchs, desto stärker machte sich die Einwirkung der in ihr wuchernden männlichen Zellelemente bemerkbar, und desto markanter wurde die Vermännlichung.

Rasch entschlossen — schon wegen der vorhandenen Schmerzen — entfernte man die Geschwulst auf operativem Wege. Zwölf Wochen später stellte sich die Patientin wieder vor. Sie war kaum wiederzuerkennen. Keine Spur mehr von Depression; dafür Lebensmut und Frohsinn, leuchtende Augen und eine frische Gesichtsfarbe. Schnurrbart und Backenbart bis auf winzige Reste geschwunden; die Brüste proportioniert wie früher, auch sonst rundliche Formen, wie sie dem weiblichen Typ zukommen. Also eine vollständige Rückverwandlung in den früheren weiblichen Zustand, die ihre Krönung in der Geburt eines kräftigen Jungen erfuhr, den sie selbst nährte und dem zwei Jahre später — im Dezember 1930 — ein gesundes Schwesterchen folgte.

Das ist — wie der Berliner zu sagen pflegt — „allerhand“. Von 27 ähnlichen Fällen, die der Direktor der Frauenklinik in der Berliner Charitee, Professor Wagner, aus der Literatur der ganzen Welt zusammengestellt hat, klangen nur drei in Kindersegen aus.



120 Häuser eingeäschert

Das Wohnviertel des Vororts Matschka der türkischen Hauptstadt Stambul wurde von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht. Etwa 120 Gebäude fielen den Flammen zum Opfer — über 600 Familien wurden obdachlos.



Der Sultan von Marokko in Paris

Sidi Mohammed, der erst 20jährige Sultan von Marokko, wird bei seiner Ankunft in Paris vom Staatspräsidenten Doumer eing eholt.

Brünings Einladung an Laval

Der franz. Gegenbesuch noch im August — Wirtschafts- und Finanzfragen Gegenstand der Besprechungen — Keine politische Aktion ohne vorherige Verständigung

Paris. Die „Libertee“ weiß zu berichten, daß sich die offizielle Einladung des Reichskanzlers an die französischen Minister Laval, Briand und Flandin bereits unterwegs befinde und noch am Donnerstag vormittag dem französischen Ministerpräsidenten durch den deutschen Botschafter von Hoesch überreicht werden soll. In der Einladung hat der Reichskanzler Brüning angeblich den Wunsch ausgedrückt, daß der Besuch der französischen Staatsmänner in Berlin noch vor Ende dieses Monats stattfinden möge, wobei die Zeit vom 28. bis 31. August in Vorschlag gebracht wurde.

Im Vordergrund der Aussprache würden die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen stehen. Doch wollte Dr. Curtius zweifellos auch die Gelegenheit benutzen, um das Abrüstungsproblem anzuschneiden.

Man wisse, daß die französische Denkschrift an den Völkerbund zur Abrüstungsfrage gewisse politische Verständigungen voraussetze, die geeignet seien, die Quelle der Meinungsverschiedenheiten zu verschließen, die bisher den vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Völkern hinderlich gewesen seien. Das Blatt glaubt außerdem zu wissen, daß man deutscherseits ein politisches Moratorium in dem Sinne vorschlagen werde, daß sich Frankreich, Deutschland, England und Italien verpflichten, keinerlei politische oder wirtschaftliche Schritte zu tun, ohne die vorherige Zustimmung ihrer Partner eingeholt zu haben. Man verstehe jedoch unter diesen Umständen, daß es Frankreich nicht möglich sei, sich zu binden, ehe es finanzielle und moralische Garantien erhalten habe, die die Grundlage der zukünftigen französisch-deutschen Verhandlungen bilden müßten. Auf diesem Grunde könne der Zeitpunkt der Reise der französischen Minister nach Berlin nicht endgültig festgelegt werden, ehe der französische Ministerrat Gelegenheit gehabt habe, nicht nur die Opportunität eines so beschleunigten Gesuches sondern auch das Programm zu prüfen. Es sei wahrscheinlich, daß die diesbezüglichen Beschlüsse gelegentlich des Ministerrates am Donnerstag gefaßt werden würden.

Weitere Verhaftungen am Bülowplatz

Berlin. Die Polizei verhaftete am Mittwoch im Zusammenhang mit der Ermordung der beiden Polizeioffiziere am letzten Sonntag vier Kommunisten, die dringend im Verdacht stehen, an der Schießerei beteiligt zu sein. Nähere Angaben können im Interesse der weiteren Untersuchung noch nicht gemacht werden.

Jack Diamond zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt

Neuyork. Wie aus Chikago gemeldet wird, ist Jack Diamond zu 4 Jahren Zuchthaus und 11 000 Dollar Geldstrafe verurteilt worden. Die Verurteilung erfolgte wegen Verstoßes gegen die Alkoholgesetze.



31. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Und es war merkwürdig: Man kam gar nicht auf den Gedanken, daß es nun auch Uschis Haus war. Hede hatte recht. Uschi wirkte, als sei sie zu Gast in ihrer Wohnung. Sie ließ sich von Udo verwöhnen, war reizend und scharmant wie immer, saß im Sessel, rauchte Zigaretten und kümmerte sich überhaupt nicht darum, ob sie in der Küche gebraucht wurde, ob das Essen fertig war, ob auf dem Tisch etwas fehlte.

Es fehlte auch tatsächlich nichts; alles war immer in tadelloser Ordnung. Aber als Fritz Remstedt einige Tage Uschis Ruhe und Ellens Tätigkeit mit angesehen hatte, nahm er sein Töchterchen doch einmal beiseite und fragte sie, ob es der Schwiegermutter denn recht sei, alles allein zu tun und sie förmlich als Luxusgegenstand im Hause zu haben.

Uschi schien erstaunt. „Ich habe doch auch schon gearbeitet. Als Udo und ich allein waren. Aber seit Mama zurück ist, hat sie mir alles wieder abgenommen.“

„Und du drängst dich nicht zur Arbeit, Uschilein?“

„Sie macht das alles ja viel besser als ich.“

„Möchtest du denn nicht von ihr lernen?“

„Das kann ich vielleicht später noch einmal. Vorläufig braucht Udo mich viel nötiger, als die Wirtschaft.“

„Und du bist glücklich und zufrieden, Uschi?“

„Das bin ich,“ sagte sie aus Herzensgrund.

Was hätte er da noch fragen und sagen sollen? Er ließ sich von den Wochen des Alleinseins erzählen Uschi tat es in einer drolligen Weise, sie sprach halb belustigt, halb ärgerlich über ihre Untüchtigkeit. Dem Vater gegenüber konnte sie ganz offen sein. Er kannte sie ja.

„Schließlich wurde es Udo zu teuer,“ sagte sie. Da rief er die Mutter zurück.“ Es klang lieblos. Fritz Remstedt überkam ein unbehagliches Gefühl.

Fritz Remstedt fuhr fort: „Rief er sie wirklich nur darum zurück, Uschi? Mir scheint viel eher, er hätte Sehnsucht nach ihr gehabt.“

„Nach ihr, wo er mich doch hat?“ Ihr Ton war erstaunt, ungläubig.

„Nun, die Liebe zur Mutter bleibt, auch wenn man eine Frau sehr lieb hat.“

„Aber sie tritt in den Hintergrund,“ widersprach sie. „Das ist ganz natürlich.“

„Ich finde, du erkennst nicht genügend an, was du an deiner Schwiegermutter hast, Uschi. Ohne sie könntet ihr garnicht leben, wo du so unpraktisch bist.“

„Dann würden wir uns ein Mädchen nehmen,“ meinte sie leichthin. „Alles geht, Papachen.“

„Ein Mädchen ist eine große wirtschaftliche Belastung, mein Kind.“

„Dann würde Udo eben mehr arbeiten und mehr verdienen. Das kann er auch, Papa. Aber es ist zwecklos, darüber zu streiten. Mama lebt ja bei uns.“

Er stand verstimmt auf und ging in das Nebenzimmer, wo Ellen Holst saß.

„Uschi will sich für das Theater ankleiden. Ich sehe, Sie sind schon angezogen, meine liebe, gnädige Frau. Darf ich mich noch ein wenig zu Ihnen setzen?“

Ellen Holst nickte Remstedt freundlich zu.

Fritz Remstedt litt es in diesen Tagen seines Berliner Besuches nicht, daß Udo und Uschi allein ins Theater oder Kabarett gingen. Er wollte mit seinen Kindern zusammen sein. Er begleitete sie, das Ehepaar Wittenburg ging auch mit, und es war selbstverständlich, daß Ellen sich nicht ausschließen durfte. Fritz Remstedt besorgte die Billetts, er lud die Kinder und Ellen zum Nachtmahl nach dem Theater ins Restaurant, er überließ die beiden jungen Paare mehr sich selbst und war stets neben Ellen. Und sie freute sich über ihren ritterlichen, liebenswürdigen Kavalier.

Er sah sie an, während er ihr gegenüber saß. Am liebsten hätte er diese schöne Frau immer angesehen. Aber ihr sollte nicht auffallen, wie gern er sie hatte, wie er sie bewunderte, verehrte. Er schämte sich ein wenig seines Gefühls. Er war Mitte Fünfzig, hatte drei erwachsene Töchter, war Großvater; es wurde Zeit, daß man über Schwärmereien für schöne Frauen hinauswuchs.

Sie trug ihr schwarzes Seidenkleid mit den Spitzenärmeln, die die schönen Arme durchschimmern ließen, mit dem kleinen, ovalen Ausschnitt, der den blendenden Hals enthüllte. Eine große antike Brosche war ihr einziger Schmuck. Udo hatte einmal erwähnt, daß seine Mutter ihren Schmuck verkauft habe, um ihm sein Studium zu ermöglichen. Das ganze Leben dieser Frau war ein Selbstaufopfern gewesen. An sich, an eigene Wünsche, an ihre Schönheit und Jugend schien sie nie gedacht zu haben.

„Sie sind so in Gedanken, Herr Remstedt,“ sagte Ellens volle, weiche Stimme. „Was beschäftigt Sie?“

„Ich denke darüber nach, welch undankbare Aufgabe es doch eigentlich ist, Vater oder Mutter zu sein.“

„Finden Sie? Sind Sie unzufrieden mit Ihren Töchtern?“

„Das nicht. Aber ich bin sehr allein. Man zieht die Kinder groß, gibt sich unendliche Mühe mit ihnen, und dann verlassen sie uns unbekümmert, um ihr eigenes Dasein zu leben — ohne uns. Wenigstens haben Sie Ihren Udo behalten, als er heiratete, gnädige Frau.“

„Das lag an den Verhältnissen, an der Wohnungsnot. Die Kinder wären auch lieber allein — ohne mich.“ Es klang bitter.

Er widersprach. „Die Kinder können Sie ja gar nicht entbehren.“

„Lieber Herr Remstedt, so ähnlich habe ich früher auch gedacht. Jetzt weiß ich: Jeder Mensch ist entbehrlich. Wir wiegen uns nur gern in dem schönen Wahn, unentbehrlich zu sein. Auch ich bin einsam geworden seit Udos Heirat.“

Sie erschrak, als sie die Worte gesprochen hatte. Es war ja Uschis Vater, dem sie sie sagte. Sie vergaß es zuweilen im Gespräch mit ihm. Dieser Mann war ihr so viel näher, so viel vertrauter als die kleine Schwiegertochter, die ihr immer fernblieb.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Trauerfeierlichkeiten für verst. Frau Apothekenbesitzer A. Hahn.

Die Trauerfeier für die verst. Frau Apothekenbesitzer Amalie Hahn findet am **morgigen Freitag, vormittags 10 Uhr**, im Hause statt. Nach der Einsegnung im Hause, um 10 Uhr, findet in der hiesigen Kreuzkirche ein Kondukt statt. In Beuthen findet dann die Beerdigung um 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus, statt. m.

Ausschreibung von Arbeiten für die neue Kolonie.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz hat die Ausführung der Schlosserarbeiten und Tischlerarbeiten (innere Türen) für die Häuser der neuen Arbeiterkolonie an der Michalkowitzerstraße öffentlich ausgeschrieben. Angebotsunterlagen sind während der Dienstzeit im Zimmer 20 des Gemeindeamts erhältlich. Die verschlossenen und mit Preisen und Unterschrift versehenen Angebote sind mit der ntsprechenden Aufschrift bis Dienstag, den 18. August, 10 Uhr vormittags, beim Gemeindevorstand einzureichen. Die Oeffnung der Offerten erfolgt am gleichen Tage, um 10,15 Uhr vormittags in Gegenwart der Bieter. Als Vadium ist für diese Schlosser- und Tischlerarbeiten ein Betrag von je 300 Zloty in der Gemeindekasse zu hinterlegen. Offerten ohne Hinterlegung eines Vadiums gelten als nicht abgegeben.

Verlängerte Geschäftszeit.

=o= Die Geschäftsleute von Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag, den 14. August d. Js., laut einer polizeilichen Verfügung sämtliche Geschäftslokale und öffentliche Verkaufsstände bis 8 Uhr abends offen gehalten werden dürfen.

☛ Des Feiertags wegen erscheint unser Blatt bereits am Freitag zur gewohnten Stunde.

Selbstmordversuch aus Liebeskummer.

=o= Am Dienstag abends gegen 7 Uhr versuchte das aus Lemberg stammende und in Kattowitz, Grenzstraße 20, beschäftigte etwa 18jährige Stubenmädchen Johanna **Demkowiczowna** sich dadurch das Leben zu nehmen, daß es im Hause ihres Bräutigams auf der 3-go Maja 6 in Siemianowitz Salzsäure trank. Sie wurde in das Hüttenlazarett Siemianowitz geschafft, wo ihr die erste Hilfe zuteil wurde, und von wo sie dann in das Krankenhaus in Kattowitz überführt wurde. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. Unglückliche Liebe soll der Grund zu dem Selbstmordversuch gewesen sein.

Radlerin fährt in einen Autobus.

Am Dienstag mittag fuhr auf der ul. Wilsona in Siemianowitz die Radlerin Brzezowska J. aus Eichenau in einen Autobus der Schlesischen Autobuslinie (Nr. 9913) von der Seite hinein. Noch im letzten Augenblick gelang es dem Chauffeur den Wagen zum Halten zu bringen. Die Radlerin stürzte jedoch, fiel vom Rade und erlitt Verletzungen leichterer Natur. Das Rad dagegen wurde vollkommen demoliert. In diesem Falle kann die Radlerin wahrhaftig von Glück reden, denn hätte sie der Wagenführer im letzten Augenblick nicht erblickt, so wäre sie wohl bestimmt nicht heil davongekommen. Es kann wahrhaftig nicht genug Vorsicht geboten werden.

Viehtransportauto verliert 6 Kühe.

Ein Transportauto der Myslowitzer Viehhandelsgesellschaft passierte am Montag abend nach 8 Uhr die Chaussee Siemianowitz — Alfredschacht. Infolge der sehr schlechten Verfassung der Chaussee ist durch das Rütteln des Wagens die hintere Klappe aufgegangen, so daß 6 Kühe vom Auto herunterfielen. Zwei Stück der schweren Tiere brachen hierbei die Beine. Nur mit großer Mühe gelang es dem Chauffeur, sowie einigen Vorübergehenden, dieselben wieder auf den Wagen zu schaffen. Gleich nach Ankunft mußten die zwei Kühe geschlachtet werden. Da die Auto- und Wagenpannen mit den damit verbundenen Unglücksfällen sich immer mehren, wäre es wahrhaftig an der Zeit, die äußerst schlechte Chaussee renovieren zu lassen. **Sollte wirklich kein Geld hierfür vorhanden sein, so wäre es nur vom Vorteil, wenn diese fragliche Chaussee für den Wagenverkehr gesperrt sein würde.** m.

Einbruch.

In die Wärmehalle der Gemeindeeisbahn drangen in der Nacht zum Dienstag Diebe ein und entwendeten aus dieser Teller, Gläser und anderes Geschirr im Werte von annähernd 100 Zloty. Die gestohlenen Sachen gehörten dem Pächter der Gemeindeeisbahn Bartodziej. m.

Betrifft beide Kirchenchöre unseres Ortes.

=o= Heute Donnerstag abends 8 Uhr, Probe im Restaurant Duda für die Damen und Herren beider Kirchenchöre. Diejenigen Damen und Herren, welche an den im Monat Juli abgehaltenen Proben teilgenommen haben werden freundlichst gebeten, vollzählig zu erscheinen. Es bleibt nur bei dieser einzigen Probe, da das Sommerfest des Verbandes deutscher Katholiken bereits am Sonnabend, den 15. August d. Js., nachm. 3½ Uhr, im Brauereigarten Mokrski stattfindet.

Monatsversammlung des katholischen Jugend- und Jungmännervereins „St. Aloisius".

Am vergangenen Freitag hielt der katholische Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius" unter starker Mitgliederbeteiligung im Drendaschen Vereinszimmer eine Monatsversammlung ab. In Abwesenheit des Vizepräses eröffnete der Senior dieselbe mit dem Vereinsgruß: „Gott segne die christliche Jugend".

Das letzte Protokoll wurde vorgelesen und anstandslos genehmigt. Ein neues Mitglied wurde in die Reihen des Vereins aufgenommen. Da der letzte geplante Ausflug nach Murcki infolge Regenwetters ausgefallen ist, wurde beschlossen, denselben am 15. d. Mts. nachzuholen. Der Präses, Herr Kaplan Ochmann, schilderte in kurzen Worten seine Eindrücke von der Kolonialausstellung in Paris. An diesen interessanten Ausführungen fanden die Mitglieder Freude. Nachdem der geschäftliche Teil geschlossen war, blieben die Mitglieder noch kurze Zeit bei gemütlicher Unterhaltung beisammen. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Vernichtungsfeldzug gegen den Amateurboxklub Laurahütte

Einige Tageszeitungen brachten in den letzten Tagen die Meldung, wonach mehrere Boxer verschiedener schlesischer Vereine auf längere Zeit disqualifiziert sein sollen. Ein offizielles Kommunikat ist bisher den in Frage kommenden Vereinen noch nicht zugegangen. Eine Anfrage beim Vorstand des schlesischen Boxverbandes resultierte mit der Bestätigung dieser Nachricht.

Dieses Vorgehen des Sportausschusses vom schlesischen Boxverbande bedeutet nichts weniger als die Ankündigung eines Vernichtungsfeldzuges gegen gewisse Boxvereine.

Besonders betroffen wurde der Siemianowitzer Amateurboxklub von dem nicht weniger, als 3 der besten Boxer wie Kowollik, Baingo und Budniok auf 6, bezw. 3 und 1 Monat verhangen worden sind. Gleichfalls mit ihnen wurde der geschäftsführende Vorsitzende Matyssek auf, sage und schreibe, 1 Jahr kaltgestellt und zwar deshalb, weil er gegen die einseitige Handlungsweise gewisser Sportausschußmitglieder schärfstens protestierte. Weiter wurden aktive Boxer der Vereine „Naprzod" Lipine, Bogutschütz 29, und „Ruch" Bismarckhütte verhangen. Ausgenommen von dieser Disqualifikation wurden Mitglieder des B. K. S. Kattowitz, an welchem scheinbar der Sportausschuß ein großes Interesse hat. Dieses scheint erklärlich, zumal die Sportausschußmitglieder größtenteils Mitglieder des B. K. S. bezw. große Sympathiker desselben sind.

Ursache zu diesem Streitfall gab die letzte Begegnung zwischen B. K. S. Kattowitz und dem hiesigen Amateurboxklub in Laurahütte. Wie erinnerlich, hat der B. K. S. damals einen durchaus unverdienten knappen 8:6-Sieg errungen. Hier „roch" der Leiter von B. K. S. Kattowitz Wieczorek, gleichzeitig Sekretär des schlesischen Boxverbandes, für seinen Verein eine große Konkurrenz.

Der erste Hieb wurde dem A. K. B. im Meisterschaftstreffen gegen „Slavia" Ruda versetzt. Zu diesem wichtigen Kampf wurde ein Ringgericht zusammengestellt, welches von vornherein kein Vertrauen genießen konnte. Die Vermutungen trafen ein. Die Siemianowitzer Boxer wurden derart verschoben, so daß es gar nicht lohnt, diese schmutzige Handlungsweise nochmals an dieser Stelle zu erwähnen. 10:4 für Slavia lautete das Resultat, welches in den Boxkreisen großes Aufsehen erregte. Nach der Veranstaltung hat selbstverständlich der Führer der Mannschaft Matyssek, den „Ruchsportlern", die zu dieser „Niederlage" beigetragen haben die unsportliche Handlung vorgeworfen. Gewöhnlich will man die Wahrheit niemals hören, und so auch in diesem Fall.

Zum Vierer-Boxturnier, welches vom Verbande organisiert wurde, wurden 3 Kämpfer und zwar Kowollik, Baingo und Budniok aufgestellt. Diese waren auch prompt zur Stelle und genügten ihrer Pflicht. Die Gehässigkeiten fanden bei diesem „Werbeturnier" Fortsetzung. Budniok, wurde in der dritten Runde „disqualifiziert", wofür das wissen die Zuschauer noch heute nicht. Baingo hatte Uebergewicht und brauchte nach Aeußerungen des Ringrichters Wiener nicht anzutreten. Kowollik, schlug bereits in der ersten Runde seinen Gegner Hanske k. o. Zum Finalkampf konnte Kowollik nicht antreten, da er bereits 2 schwere Kämpfe hinter sich hatte, die ihn stark mitgenommen haben. Er meldete dies bereits nach der Zwischenrunde der Sportleitung und galt als entschuldigt.

Wofür nun die A. K. B.-Boxer disqualifiziert wurden, bleibt unverständlich. **Sollte der Protest, der vom A. K. B. gegen diesen Vernichtungsfeldzug erhoben worden ist keine Gnade finden, so wird die Auflösung des in letzter Zeit stark aufgekommenen A. K. B. Siemianowitz nicht zu umgehen sein.**

Fortsetzung der Handball-Meisterschaften.

Die am vergangenen Sonntag begonnenen Handballmeisterschaften werden am kommenden Sonnabend und Sonntag fortgesetzt. Es begegnen sich auf dem Sportplatz des K. S. 07:

Sonnabend, den 15. August:

Freier Sportverein — Alter Turnverein.
Evangelischer Jugendbund — Afabund Michalkowitz.

Die Spiele beginnen vormittags ½10 bezw. ½11 Uhr.

Sonntag, den 16. August.

Evangelischer Jugendbund — Alter Turnverein.
Freier Sportverein — Afabund Michalkowitz.

Die Spielzeiten werden den Mannschaftsführern schon am Sonnabend mitgeteilt werden. Sollte in diesen Spielen noch keine Entscheidung fallen, so werden die Kämpfe am 23. August fortgesetzt.

Der 1. Schwimmverein Siemianowitz belegt bei den polnischen Schwimmeisterschaften den 4. Platz.

Erwartungsgemäß haben die Siemianowitzer Schwimmer bei den polnischen Meisterschaften insgesamt sehr gut abgeschnitten. In guter Form war Frl. Klaus, die Doppelmeisterin in Turm- und Kunstspringen wurde. Ziaja, die Zukunft für den Siemianowitzer Verein, bot eine Sensation und wurde Doppel-Vizemeister im Turm- und Kunstspringen. Auch die übrigen Schwimmer haben sich bei dieser schweren Konkurrenz gut gehalten. Der Verein selbst placierte sich mit seinen 6 Teilnehmern mit 53 Punkten an die 4. Stelle. Auf diese Ergebnisse kann der 1. Schwimmverein Siemianowitz stolz sein.

Frl. Klaus und Ziaja fahren nach Prag.

Wie bekannt, steigen am Sonnabend und Sonntag in Prag die Repräsentativkämpfe zwischen Polen — Tschechoslowakei. Polens Farben werden auch zwei Siemianowitzer vertreten und zwar Frl. Klaus und Ziaja. Die Siemianowitzer Repräsentanten fahren bereits, heute Donnerstag abends 8 Uhr nach Prag.

Außer den obengenannten fahren noch nachstehende Schlesier zu dem Ländertreffen: Frl. Jarkulisch, Raschdorf, Schmidt, [illegible] E. sowie Maertz und Karlitzek.

Man hört nichts vom Hockeyklub.

Seit mehreren Monaten hat sich der Siemianowitzer Hockeyklub in großes Spielschweigen versetzt. Was dies zu bedeuten hat ist uns unerklärlich. Bekannt ist es uns, daß die Mannschaft nach wie vor komplett ist, und auf Gegner wartet. Auch beim Siemianowitzer Publikum wird das Bedürfnis nach Hockeywettspielen laut. Wir hoffen, daß der polnische Meister von seinem „Winterschlaf" recht bald munter wird und demnächst wieder in die Oeffentlichkeit tritt. m.

Sommerfest des V. d. K., Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz.

Das Sommerfest des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz, welches am 19. Juli infolge Regenwetters abgebrochen werden mußte, findet nochmals und zwar in demselben Rahmen am Sonnabend, den 15. August (Maria Himmelfahrt), nachmittags 3,30 Uhr im Garten von Mokrski statt. Die verehrliche Bürgerschaft von Siemianowitz und Umgegend wird gebeten, sich diesen Tag für diese Veranstaltung reservieren zu wollen. Besondere Einladungen ergehen nicht mehr. m.

Familienabend im evangelischen Gemeindehaus.

=o= Am Sonntag, den 9. August, veranstaltete der evangelische Männerverein von Siemianowitz gemeinsam mit der evangelischen Frauenhilfe einen Familienabend. Den Hauptpunkt des Programms bildete ein Lichtbildervortrag des Pastors Schulz über seine diesjährige Sommerreise. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den interessanten Reiseschilderungen des Redners, dem die Zuhörer reichen Beifall spendeten. Leider ließ der Besuch viel zu wünschen übrig.

Von der Sanitätskolonne, Siemianowitz.

Die Siemianowitzer Sanitätskolonne unternimmt am Sonnabend, den 15. August, einen Ausflug nach Przelaika. Der Abmarsch erfolgt um 1 Uhr nachmittags vom neuen Feuerwehrdepot aus. m.

Sommerfest des Handwerkervereins Siemianowitz.

Am Sonnabend, den 15. August (Fest Maria Himmelfahrt), veranstaltet der Siemianowitzer Handwerkerverein im Generlichschen Garten (Dronda) ein Sommerfest, verbunden mit Konzert, Preisschießen und diversen Belustigungen. Beginn des Konzertes um 4 Uhr nachmittags. Den Abschluß des Sommerfestes wird ein Tanzkränzchen bilden. Da der gesamte Reinertrag den Arbeitslosen des Vereins zufließen soll, wird um gütige Unterstützung dieses Festes gebeten m.

Alter Turnverein.

=o= Der Alte Turnverein von Siemianowitz hält am Freitag, den 14. August, abends 8 Uhr, im Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab. Da die Tagesordnung sehr wichtige Punkte enthält, wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Zitherverein, Siemianowitz.

Der Siemianowitzer Zitherverein unternimmt am Sonnabend und Sonntag, den 15. bezw. 16. August einen gemeinsamen Ausflug nach Ustron. Diejenigen, die an diesem Ausflug teilnehmen wollen, werden gebeten, sich im Vereinslokal Prochotta, ul. Stabika zu melden. m.

38 185 Einwohner in Siemianowitz.

Nach der letzten Statistik wurden in Siemianowitz 38 185, in Baingow 1111, in Bittkow 4439, in Eichenau 10 154 und in Przelaika 1217 Einwohner gezählt. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 14. August 1931.

1. hl. Messe für verst. Hermann Marcok.
2. hl. Messe zum hlgst. Herzen Jesu für ein Jahrkind Rosa Korpok.

Sonnabend, den 15. August 1931.

6 Uhr: für verst. Hermann Marcok und Verwandtschaft.

7,30 Uhr: zum hlgst. Herzen Jesu auf die Int. Kieram-Gwozdz.

8,30 Uhr: auf die Int. der deutschen Marian. Jungfr.-Kongreg.

10,15 Uhr: auf d. Int. der poln. Marian.-Jungfr.-Kongreg.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 14. August 1931

6 Uhr: zum hl. Antonius auf eine best. Intention.

6,30 Uhr: mit Kond. für verst. Eltern Ochmann und Mainka, zwei Söhne, sowie Verwandtschaft beiderseits.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Neue Vorschriften für Arbeitslose

Das Arbeitsministerium hat dieser Tage an die einzelnen Wojewodschaften entsprechende Rundschreiben erlassen, wonach die Arbeitsvermittlung oder die Arbeitszuweisung nur durch die staatlichen Arbeitsvermittlungsämter zu erfolgen hat. Alle Erwerbslosen, welche aus ihrem Arbeitsverhältnis scheiden, haben ihre Arbeitslosigkeit sofort bei den einzelnen Arbeitslosenämtern anzumelden. Andere Arbeitsvermittlungsstellen werden nicht anerkannt. Der Anspruch auf die vorgeschriebene Erwerbslosenunterstützung muß auch bei den gesetzlich anerkannten Arbeitsvermittlungsstellen geltend gemacht werden. Gegen evtl. Entscheidungen durch die Arbeitsvermittlungsämter, welche als erste Instanz gelten, können seitens der registrierten Arbeitslosen in einem Zeitraum von 8 Tagen bei der Bezirksberufungskommission beim „Fundusz Bezrobocia" (Arbeitslosenfonds) Berufungen eingelegt werden.

Die Berufung hat durch Vermittlung der zuständigen Arbeitslosenämter zu erfolgen. Falls die Entscheidung der Bezirksberufungskommission angefochten wird, so ist das Gesuch an den Hauptvorstand des „Fundusz Bezrobocia", und zwar innerhalb von 30 Tagen, vom Tage der Entscheidung ab gerechnet, zu richten. Der Anspruch auf die Arbeitslosenunterstützung verjährt, wenn der Beschäftigungslose den vorschriftsmäßigen Termin von einem Monat zwecks Anmeldung seiner Arbeitslosigkeit nicht inne hält. Im eigensten Interesse werden die Erwerbslosen gut tun, sich pünktlich an den festgesetzten Termin zu halten.

10 prozentiger Lohnabbau in der Straßenpflasterungsindustrie

Vor der Schiedskommission wurde vorgestern über den Lohnabbau in der Pflasterindustrie verhandelt. Die Arbeitgeber haben die Löhne noch im Sommer willkürlich um 10 Prozent abgebaut. Die Schiedskommission stellte sich auf denselben Standpunkt und baute die Löhne um 10 Prozent ab.

Vor der Reorganisation der Krankenkassen

Ueber die territoriale Aufteilung der Krankenkassen in Polen, wird in den nächsten Tagen entschieden werden. Aus 243 Krankenkassen werden durch Zusammenlegung der einzelnen Kassen zu Bezirkskrankenkassen, 56 große Bezirksverbände geschaffen. Auf diesem Gebiete wurden in der letzten Zeit Versuche unternommen, die jetzt bei der Zusammenlegung der Krankenkassen gewisse Erfahrungen bieten. Auch die innere Verwaltung in den Krankenkassen soll anders gestaltet werden und ein neues Statut wird eingeführt. Eine größere Zahl der Kassenkommissare soll ausrangiert und durch neue ersetzt werden.

Offenhaltung der Friseurgeschäfte

Der Friseur- und Perückenmacherverband weist nochmals daraufhin, daß am kommenden Sonntag, die Friseur- und Perückenmachergeschäfte in der Zeit, von 8 bis 12 Uhr vormittags, für das Publikum offengehalten werden.

Eine neue Landstraße Kattowitz-Krakau

Eine schweizer Firma wird eine neue Landstraße, Kattowitz—Krakau, für 1 Million Dollar bauen. Es ist das die schweizer Firma „Kombrodit" in Kattowitz, die die schweizer Gesellschaft vertritt. Der Vertrag dürfte dieser Tage unterfertigt werden. Infolge Geldknappheit wird die Zahlung in Fünfjahresraten erfolgen. Die Arbeit wurde deshalb an eine ausländische Firma vergeben, weil die inländischen Firmen nicht in der Lage waren, die Arbeiten auf Kredit auszuführen.

Vor der Gerichtsverhandlung gegen Swienty und Pawelski

Die beiden Bücherrevisoren Niklewski und Botty haben die Revision der Bücher in der Myslowitzer Bau- und Sparkasse beendet. Es wurden ganz arge Verfehlungen in den Büchern festgestellt, die noch viel schwerwiegender sind, als sie durch die Presse angegeben wurden. Das Ergebnis der Revision wurde dem Untersuchungsrichter überwiesen und im Oktober soll die Gerichtsverhandlung gegen die beiden Direktoren stattfinden.

Kattowitz und Umgebung

Ein „wilder" Chauffeur. Auf der ul. 3-go Maja in Kattowitz, und zwar in der Nähe des Kinos „Collosseum", wurde von einem Personenauto die Elisabeth Kopicow angefahren und am Kopf verletzt. Nach dem Verkehrsunfall fuhr der Autolenker in schnellem Tempo davon. Auf der gleichen Straße prallte der Chauffeur mit dem Fuhrwerk des Ernst Dalibor aus Siemianowitz zusammen, so daß dasselbe schwer beschädigt wurde. Das Pferd wurde verletzt. Die verunglückte Frau wurde mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach dem städtischen Spital geschafft. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen trägt der Autolenker die Schuld an beiden Verkehrsunfällen, welcher ein zu schnelles Tempo eingeschlagen hatte.

Feuer im Soldatenheim. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde nach dem Kattowitzer Marktplatz alarmiert, wo im Soldatenheim Feuer ausbrach. Durch das Feuer wurden verschiedene Kulissen, zum Schaden des Stadttheaters, welche dort lagerten, vernichtet. Das Feuer konnte noch vor Eintreffen der Wehr gelöscht werden. Der Brandschaden wird auf rund 400 Zloty beziffert.

Schlägerei. Am Andreasplatz in Kattowitz kam es in den Montag-Abendstunden zwischen mehreren betrunkenen jungen Männern zu heftigen Auseinandersetzungen, welche bald in eine wüste Schlägerei ausarteten. Die Streitenden gingen mit Messern und Steinen aufeinander los. Im Laufe der Schlägerei wurde ein gewisser Alfred Daniel durch einen Messerstich an der Schulter verletzt. Trotz der Verletzung flüchtete D. in die nebenanliegenden Gassen.

Von einem Personenauto angefahren. Auf der ulica Kosciuszki wurde von dem Personenauto Sl. 3460 der 18jährige Alfred Neumann, von der ulica Strzelecka 5 aus Kattowitz, angefahren. Der junge Mann stürzte zu Boden und erlitt durch den Aufprall auf den Bordstein Verletzungen am Kopf. Der Verunglückte wurde in das städtische Spital überführt.

Streiflichter aus dem Leben der Arbeitslosen

Ihr schweres Los — Wegen Obdachlosigkeit noch ins Gefängnis — Sie wünschen sich selbst den Tod

Die Not der gegenwärtigen Zeit bringt viele Leute vor den Richter, die bei normalen Zeitverhältnissen wohl kaum jemals mit den Gerichten zu tun haben würden. So kommt es, daß meist Personen aus den ärmlichsten Verhältnissen, sich immer dann, wenn sie ihre Arbeit verloren haben und von keiner Seite eine Unterstützung finden, wegen verschiedener, geringfügiger Vergehen zu verantworten haben und deswegen sogar mit dem Gefängnis Bekanntschaft machen. Vor dem Kattowitzer Burggericht kamen an einem Tage mehrere derartige Fälle zur Verhandlung.

Angeklagt war zunächst ein gewisser Boleslaus K. aus Sosnowitz, welcher den Arbeits-Entlassungsschein gefälscht haben soll, um eine Woche länger mit seiner Frau in den Genuß der Arbeitslosenunterstützung zu gelangen. Der Beklagte erklärte kategorisch, daß er die Fälschung nicht begangen habe, vielmehr ein Irrtum im Bureau der fraglichen Firma unterlaufen sein dürfte, bei welcher allerlei Mißstände geherrscht hätten. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 10 Zloty oder 2 Tage Arrest. Bei seinem Schlußwort rief der Arbeitslose erregt aus,

daß man ihn „lieber gleich erhängen" solle, um einmal endgültig Schluß zu machen, da er ja doch nicht wisse, wovon er leben solle.

Das Urteil lautete entsprechend dem Antrag des Anklagevertreters. Der Richter begründete das Urteil damit, daß selbst für den Fall, daß der Angeklagte die Fälschung nicht vorgenommen hätte, eine Schuld doch vorlag, da er den genauen Entlassungstag kannte und trotzdem das Arbeitslosenamt irrezuführen versucht hatte.

Ein gewisser Franciszek L., ohne ständigen Wohnsitz, wurde eines Tages in der Suppenküche der Barmherzigen Brüder in Bogutschütz mit einer Anzahl anderer Arbeitsloser, bezw. Obdachloser, aufgegriffen und seit dem 26. Juli in Untersuchungshaft gehalten. Vor Gericht führte der Beklagte aus, daß er sich doch in einer öffentlichen Arbeitslosenküche befunden habe und dort verhaftet worden sei. Beim Betteln sei er von der Polizei nicht gefaßt worden. Ebenso hätte Landstreicherei nicht vorgelegen. Auch der Richter warf die Frage auf,

was denn der Beklagte überhaupt machen solle, wenn er selbst in der Suppenküche nicht verweilen dürfe.

Der als Zeuge gehörte Polizeibeamte erklärte, daß sich der Beklagte eben doch Landstreicherei zuschulden hatte kommen lassen, da er ohne ständigen Wohnsitz sei und verpflichtet wäre, bei der Heimatsgemeinde wegen Almosen vorstellig zu werden. Ueberdies hätte der Beklagte schon mehrfach Strafen wegen Bettelei und Landstreicherei abgebüßt. Das Gericht verurteilte den Beklagten daraufhin wegen Landstreicherei zu 2 Wochen Arrest bei Anrechnung der Untersuchungshaft.

In einem ähnlichen Falle hatte sich ein gewisser Josef J. zu verantworten, welcher seit langer Zeit in Polen verweilt, aber tschechischer Staatsbürger ist. Dieser Mann stellte sich Mitte Juli in Kattowitz ein und erklärte später vor der Polizei, auf der Fahrt völlig ausgeplündert worden zu sein. Er begab sich dann angeblich zu einem Verwandten, wurde aber nach einigen Tagen wegen Landstreicherei in Kattowitz von der Polizei aufgegriffen. Auch dieser Beklagte erhielt 2 Wochen Arrest bei Anrechnung der Untersuchungshaft.

In der Straßenbahn bestohlen. Auf der Strecke zwischen dem Kattowitzer Ring und dem Kattowitzer Südpark wurde in einer Straßenbahn der Bankangestellte Stanislaus Krupa bestohlen. Entwendet wurde dem jungen Mann die Brieftasche, mit verschiedenen wichtigen Dokumenten. Dem Dieb gelang es, unerkannt zu verschwinden.

Königshütte und Umgebung

Freitodversuch. Ein gewisser Heinrich W. von der ulica Szpitalna 16, wollte seinem Leben ein Ende bereiten, indem er sich die Pulsadern aufgeschnitten hat. Der Lebensmüde wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Beweggründe sind unbekannt.

Vom Auto angefahren. Ein gewisser Wladislaus Gorecki aus Königshütte wurde von einem Personenauto Sl. 7516, das ein gewisser N. A. aus Schwientochlowitz steuerte, überfahren und erheblich am rechten Arm verletzt. Die Schuld soll nach den polizeilichen Feststellungen den Führer des Autos treffen.

Ein verhängnisvoller Sturz. Frau Joschczok, von der ul. Ogrodowa 27, wollte ihrer häuslichen Besorgung nachgehen und stürzte hierbei von der Kellertreppe so unglücklich herunter, daß sie sich die Wirbelsäule brach und kurze Zeit darauf im städtischen Krankenhause verstarb.

Verkehrsunfall. Der Radfahrer Wilhelm Albrecht stieß an der ul. Moniuszki mit einem Personenauto J. K. 635 zusammen, wodurch das Stahlroß erheblich beschädigt wurde. Zum Glück ist niemand verletzt worden.

Radlerpech. An der ul. Bytomska stieß der Radfahrer Anton T. mit einem Personenauto zusammen. Neben verschiedenen Körperverletzungen wurde dem Radler ein Sachschaden von 80 Zloty angerichtet.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice Kościuszki 29

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 14,50: Vorträge. 18: Violinkonzert. 19: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Schallplatten. 15,25: Berichte und Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 20,15: Sinfoniekonzert. 22,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50 Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, den 14. August. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert (Schallplatten). 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Nachwuchs. 16,30: Aus Königsberg: Blasmusik. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Das Buch des Tages. 17,55: Das wird Sie interessieren! 18,15: Aus Gleiwitz: Wettervorhersage; anschließend: Konzert. 19,20: Wettervorhersage; anschließend: Blick in die Zeit. 19,45: Die proletarische Jugendbewegung. 20,15: Violinkonzert. 21,15: Abendberichte I. 21,25: Die Nationalhymnen der außereuropäischen Länder. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Die deutsche Turnerschaft, ihre Aufgaben und Ziele. 23: Die tönende Wochenschau. 23,15: Funkstille.